

Der Gesellschafter

Aufschrift

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Bankkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto Gewerbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisvermittlung Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige nun-Zeile oder deren Raum 6 Bsp., Stellenangebote, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bsp., Text 24 Bsp. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Abnahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 129

Mittwoch, den 5. Juni 1940

114. Jahrgang

Einer der größten Siege der Weltgeschichte

Größte Vernichtungsschlacht aller Zeiten

Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über die große Schlacht in Flandern — 1,2 Millionen Gefangene — Waffen und Material von 75—80 Divisionen zerstört oder erbeutet — Rund 3500 feindliche Flugzeuge vernichtet — Schwerste Schläge gegen die Kriegsschiffe der Westmächte — Die eigenen Verluste gering

OB. Führerhauptquartier, 4. Juni. Ueber den Verlauf der bisherigen Operationen im Westen gibt das Oberkommando der Wehrmacht folgendes bekannt:
Der große Kampf in Flandern und im Artois ist zu Ende. In die Kriegsgeschichte wird er als die bisher größte Vernichtungsschlacht aller Zeiten eingehen.
Am Morgen des 10. Mai die deutsche Wehrmacht zur Entscheidung im Westen trat, war ihr durch den Führer und Obersten Befehlshaber als strategisches Ziel gestellt, den Durchbruch durch die feindlichen Grenzbesetzungen südlich Namur zu erzwingen und dadurch die Voraussetzungen für die Vernichtung der englischen und französischen Armeen nördlich der Maas und der Somme zu schaffen.
Gleichzeitig sollte Holland rasch in Besitz genommen und dadurch als Basis für die beabsichtigten englischen Operationen zu Lande und in der Luft in der Nordflanke des deutschen Heeres ausgeschaltet werden.
Am 4. Juni konnte die Wehrmacht ihrem Obersten Befehlshaber die Erfüllung dieser gewaltigen Aufgabe melden.
Dazwischen liegt ein Heldentum des deutschen Soldaten und ein Ruhmesblatt deutschen Führertums, wie es in diesem Ausmaß nur in einer Wehrmacht möglich sein konnte, die von einem Willen geführt, von einer Idee befeuert und von der Vereinerung und Opferwilligkeit eines geeinten Volkes getragen ist.

dem Egerzierplatz überrollten; denn die deutsche Führung hatte Sorge getroffen, daß in schneller Folge ein Schußband von Divisionen von der Südgrenze Luxemburgs, der Maginot-Linie, der Maas und der Somme entlang abrollte und damit die Sicherheit schuf, daß sich ein „Marne-Wunder“ von 1914 nicht wiederholen konnte. Dadurch waren die beweglichen Verbände in der Lage, unbedrängt um ihren Rücken nach Norden einzuschwenken, mit ihrem linken Flügel am Meere entlang freiziehen, während in ihrer rechten Flanke bei Cambrai und bei Arras verzweifelte Durchbruchversuche feindlicher Panzertruppen unter schwersten Verlusten scheiterten.
Schon am 22. Mai zeichnete sich die Vernichtung aller noch im Artois und in Flandern befindlichen feindlichen Kräfte ab. Während der frontale Druck in Nordbelgien immer mehr zunahm und den tapfer kämpfenden Belgier aus Antwerpen, der Dyle, und Dender-Stellung warf, verzögerte unsere nach Norden eingeschwenkte Durchbrucharmee die französische erste und

zweite Armee, überwältigte die Festung Maubeuge, nahm am linken Flügel Boulogne und Calais und in der Mitte das im Weltkriege heiß umkämpfte Höhegelände von Vimy und Souchez.
Am 28. Mai der Ring um die Reste von vier feindlichen Armeen von Ostende über Yperle-Brantennes nach Gravelines geschlossen war und die belgische Armee nur mehr Aufgabe vor sich sah, die in vollem Gange befindliche Einschiffung des englischen Expeditionsheeres und die Zerstörung aller Kunstbauten des Landes durch die Engländer zu decken, entschloß sich der belgische König zur Kapitulation. Damit ist das Schicksal der französischen und englischen Armeen nicht herbeigeführt und kaum beschleunigt worden. Was sich an den folgenden sieben Tagen vollzog, ist nicht, wie es die englische Propaganda darzustellen versucht, der heldenhafte Rückzug der englischen Armee, sondern eine der größten Katastrophen in der Geschichte. Rügen auch Tausende das nackte

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Dünkirchen nach schwerem Kampf genommen!

Berlin, 4. Juni. Die Festung Dünkirchen wurde nach schwerem Kampf genommen. 40 000 Gefangene und unübersehbare Beute fielen in unsere Hand. Damit ist die gesamte belgische und die französische Kanalküste bis zur Somme-Mündung restlos von deutschen Truppen besetzt.

Der Kampf gegen Frankreich tritt in eine neue Phase und wird mit einer Kraft geführt, die ohne Beispiel ist. Nach der französischen Niederlage in Flandern die deutschen Angriffe zur Luft auf das Rhonetal und Marseille und jetzt der erste Großluftangriff auf Paris. Der Kampf gegen Frankreich und gegen den Hauptfeind England wird mit größter Entschlossenheit und Härte weitergeführt.

Dünkirchen: — ein Bild völliger Verzweiflung und Auflösung — Ueberall Zeichen planloser Flucht — Die Gefangenen völlig apathisch

Der Kampf gegen Frankreich tritt in eine neue Phase und wird mit einer Kraft geführt, die ohne Beispiel ist. Nach der französischen Niederlage in Flandern die deutschen Angriffe zur Luft auf das Rhonetal und Marseille und jetzt der erste Großluftangriff auf Paris. Der Kampf gegen Frankreich und gegen den Hauptfeind England wird mit größter Entschlossenheit und Härte weitergeführt.

Berlin, 4. Juni. Den ersten deutschen Truppen, die heute die Festung Dünkirchen eroberten, bot sich ein Bild völliger Verzweiflung und Auflösung jeder militärischen Ordnung. Wie gemeldet wird, herrschen in der Stadt chaotische Zustände. Ueberall in den Straßen wie in den Hafenanlagen sind die Zeichen einer überfüllten und planlosen Flucht der englischen und französischen Truppen, die sich noch nach Dünkirchen retten konnten, festzustellen. Die Gefangenen machen einen völlig apathischen Eindruck. Ihre körperliche und seelische Verfassung macht sie augenblicklich zu irgend einer Anteilnahme an ihrem Schicksal unfähig. Erschütterter über die blutigen Verluste, die sie bei dem Versuch, zu entkommen, durch die Luftwaffe und durch die deutsche Artillerie erlitten haben, boten die Trümmer englischer und französischer Elite-Divisionen in ihren zerlegten Uniformen und ohne irgend eine Ausrüstung einen jammervollen Anblick.

Die deutsche Ueberlegenheit in der Luft

Hatte am Dienstag mittag der Wehrmachtsbericht schon gemeldet, daß unsere Truppen in die Stadt eingedrungen sind, so folgte am Abend die Nachricht von der Einnahme Dünkirchens, des letzten Hafens an der Kanalküste. Von hier aus haben die Trümmer des englischen Expeditionsheeres ihren „glorreichen Rückzug“ über den Kanal unter dem Bombendeg der deutschen Flugzeuge durchgeführt. Dünkirchen wurde von Franzosen verteidigt, um die Flucht seiner britischen Helfer zu decken. Die Vernichtungsschlacht in Flandern ist damit zu Ende und ein stolzer Erfolg der deutschen Wehrmacht fand seinen Abschluß.

Großangriff auf Pariser Fluganlagen

Deutsche Truppen in Dünkirchen eingedrungen
Das Fort Louis genommen — 300 bis 400 Flugzeuge beim Angriff auf die Luftbasis Paris am Boden zerstört — Weitere 120 Flugzeuge abgeschossen

OB. Führer-Hauptquartier, 4. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Der Kampf um Dünkirchen steht vor dem Abschluß. Unsere Truppen sind in die Stadt eingedrungen und haben dem verzweifelt sich wehrenden Feind das Fort Louis entziffen. Der Hälfterkampf mit französischen Truppen, denen die Aufgabe zuteil geworden war, die Flucht der englischen Soldaten auf die Schiffe zu decken, ist noch im Gange.
Die Luftwaffe griff, wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, am 3. Juni mit starken Verbänden aller Waffen die Basis der französischen Luftwaffe in Paris überraschend an.
Es gelang, die feindliche Luftverteidigung anzuschalten und in zusammengelaufenen Hoch- und Tiefangriffen auf Häfen und Industriewerke der französischen Luftwaffe stärkste Wirkung zu erzielen. Zahlreiche Brände und Explosionen wurden beobachtet. In Luftkämpfen wurden 104 Flugzeuge abgeschossen, in Hallen oder am Boden 300 bis 400 Flugzeuge zerstört. Die Flakartillerie erzielte am 3. Juni 21 Abschüsse. Gegenüber diesen außerordentlichen Erfolgen werden nur 9 eigene Flugzeuge vernichtet.

In der Nacht vom 3. zum 4. Juni hat der Gegner seine Einflüge und Bombenangriffe in Holland, Belgien und Schweden fortgesetzt. Die Rettungsbemühungen ebenso gering wie bisher. Dabei gelang es bei Rotterdam und in Westdeutschland, je ein Flugzeug durch Flakartillerie, zwei weitere feindliche Flugzeuge durch Nachzügler abzuschießen.

Eine genauere Betrachtung und Würdigung der Operationen des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine muß einer späteren Zeit vorbehalten werden. Aus diesem kurzen Ueberblick soll das deutsche Volk nur entnehmen, wie es zu diesem gewaltigen Sieg in so kurzer Zeit kommen konnte und die Gewißheit schöpfen, daß der Endsieg unser ist.
Seit Monaten sah sich die deutsche Führung der täglichen Gefahr gegenüber, daß die alliierten beweglichen Armeen unter dem Vorwand einer Hilfsleistung für Holland und Belgien gegen das Ruhrgebiet vorzögen. Dieser Gefahr galt es am 10. Mai im letzten Augenblick noch zuvorzukommen.
Mit einem mühsam und wochenlang dauernden Abbringen um die gespreizten Grenzposten und die neuzeitlich ausgebauten Festungen Holland-Belgien konnte ihr nicht wehr begegnet werden. Unter dem schlagartigen Einfluß der deutschen Luftwaffe, die in wenigen Stunden durch rücksichtslose Angriffe auf die feindlichen Luftstreitkräfte die Sicherheit des eigenen Luftraumes herstellte, ist es gelungen, durch eine große Zahl bis ins einzelne vorbereiteter Ueberwachungsaktionen von ausgeübten Verbänden des Heeres und der Luftwaffe nicht nur wichtige Brücken unzerstört in die Hand zu bekommen, sondern auch Sperrforts zu nehmen, die der Feind bisher für unzerstörbar gehalten hatte. So gelang ferner, durch Fallschirm- und Luftlandtruppen sich im Zentrum der Festung Holland trotz härtester Gegenwehr festzusetzen und die Einfallsporte von Süden her über die gewaltigen Brücken bei Woerden so lange offen zu halten, bis Panzer- und motorisierte Verbände zur Stelle waren und zusammen mit der Luftwaffe gegen Rotterdam angriffen. Dieser erstmalige Einbruch in einen Festungsbereich aus der Luft und der rasche Einbruch dieser Sturmtruppen von außen in Verbindung mit dem gleichzeitigen Durchbruch durch die Grebbe-Linie südlich von Utrecht hat die Kapitulation von Holland am 14. Mai nach einem Kampf von knapp fünf Tagen erzwingen.
Zwischen waren in Nord- und Südbelgien nicht nur alle Grenzposten und besetzten Stellungen rasch durchzogen, sondern auch die entgegengesetzten feindlichen Panzerverbände geschlagen und die Ueberlegenheit der deutschen Panzerwaffe, ihrer Organisation, ihrer Führung und ihres Materials bewiesen.

Den Infanterie-Divisionen vorausströmend, erreichten die Panzerkorps schon am 13. Mai die Maas zwischen Dinant und Sedan und fanden vor sich nicht nur das tief eingeschnittene Tal, sondern auch die stark ausgebauten Grenzbesetzungen, in denen sich die französische 9. Armee zur Verteidigung eingerichtet hatte. Entgegen allen bisherigen taktischen Auffassungen, und allen Berechnungen der feindlichen Führung zuwider überwand die Panzertruppe schon am nächsten Tage in einem unerhörten Führen Einzug, begleitet und gefolgt von Infanterie-Divisionen, die in Gewaltdmärschen herangekommen waren, von der Luftwaffe immer wieder vorbildlich unterstützt, den Fluß samt seinen Grenzbesetzungen, erschlugen die feindliche Abwehr und alle Grenzposten und bahnten sich den Weg bis an die Dyle.
Damit war die Breche in die feindliche Front geschlagen. Und wieder erlebte die feindliche Führung eine Uebererraschung, die ihr unmöglich gehalten hatte. Die Panzer- und motorisierten Verbände stießen mit solcher Schnelligkeit weiter durch bis zum Meere, daß sie in Abbéville sogar noch lebende Truppen auf

Lebensversicherung des Kennstand hat die Ausbreitung Auch bei dieser us einem Reineingezahlte RR der Nachzügler
in Stuttgart, Lautenschlager ammalten und 11 913 Stim Abichah zur 28 276 (259 945) R auf die Ra das ausstehende einer weiteren von 40 900 RM f des Deutschen werden 250 000 Reuortrag ver
in Tuttlingen. n Unternehmen llshalt war in ellschaft weit gegen 4,97 Mil- (l. B. 150 000 000) RM aus- (273 303) RM. Dividende neue Rechnung
Milchschweine. g e n: Zufuhr: weine 50—65, g e n: Zufuhr: Saugschweine n g e n: Preis
2:2 (2:1)
mannschaft die men Sportplatz Zuschauer ein- en. Es herrscht en.
ein unerhörtes gleich gut zu Minuten zwei tern. Jetzt kam gut verstärkte tte, dirigierten es Spieles war tig. Das schere weise tobte der ionen verstand erhaft zu über- as der ganzen itat ging es in Fähigkeit in mehr aufkom- an. Durch eine llig übertrant, ertter Fähigkeit um noch über das gegnerische rch. Dank der ige für Badens nheit Nagolds is zum Sturm lbracht, für die
mehrere Fehlten- en verzugten
Postbote, 70 J. geb. Bettrom l (w. gefallen).
mi
me
von 50 großen mir bei Magen- geleistet hat. möchte Dr. udiendirektor, 237.
5.— Fracht hin el, Bakirchen A.
bad
st werden.
pflege.
winn!

